

Daraus ergibt sich, daß die Betätigung in der Volkskunst eine wichtige gesellschaftliche Arbeit ist, die volle Anerkennung fordert und verdient.

Der Kampf um die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes auf friedlicher und demokratischer Grundlage ist gegenwärtig das wichtigste Lebensinteresse unseres Volkes. Ihm muß auch die ganze Arbeit der Volkskunst dienen. Dem Ruf der Partei, die Verständigung der Deutschen aus Ost- und Westdeutschland zu fördern und die Aktionseinheit der Arbeiterklasse zu schmieden, folgten bereits viele Volkskunstgruppen. Ein reger Austausch von Volkskunstgruppen hat sich entwickelt. Unsere Gruppen üben bei ihren Gastspielen in Westdeutschland eine große Wirkung aus. Mit ihrem Singen, Tanzen und Spielen tragen sie ein Stück unseres neuen Lebens, ein Stück unserer Republik zu den Menschen nach Westdeutschland. Sie bekunden, daß unser Weg auch der Weg des Aufblühens der Kunst für das ganze Volk ist, und sie öffnen den Menschen in Westdeutschland den Blick für die Wahrheit unseres Lebens. Die Vielfalt unserer Programmgestaltung, die hohen künstlerischen Leistungen, verbunden mit bewußter Haltung und Disziplin, setzen die westdeutschen Menschen in Erstaunen. Sie spüren eine Kraft, die sie nicht kennen und nie für möglich gehalten haben. Diese Kraft gibt den aufrechten Patrioten im Westen neuen Aufschwung und stärkt sie in ihrem schweren Kampf.

Besondere Unterstützung bringen unsere Gruppen der Arbeiterklasse im Westen. Die alten, mit revolutionärem Schwung vorgetragenen Kampflieder stärken ihr Klassenbewußtsein. Vielen alten Arbeiterveteranen traten bei Liedern wie „Der kleine Trompeter“, oder „Die roten Hundertschaften“ Tränen in die Augen. Viele Genossen der SPD sangen „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ stehend gemeinsam mit unseren Chören. Diese Veranstaltungen künden von der Kraft der Arbeiterklasse, ihrer Solidarität und Kampfesgeschlossenheit, sie sind ein Beitrag, um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse herzustellen.

Die vielen westdeutschen Volkskunstgruppen, die zu uns kommen, sind beeindruckt von der tatsächlichen Lage in unserer Republik und der Entwicklung unserer Volkskunst. (Zum zweiten Wartburgtreffen kamen beispielsweise fast 6000 Sänger aus Westdeutschland.) Bei ihnen wächst das Bestreben, in Westdeutschland gleiche Verhältnisse herbeizuführen. All das wird dazu beitragen, das Lügegebäude der Adenauer-Propaganda zu zerschlagen und den Volkskampf gegen die Kriegsbrandstifter immer stärker zu entfalten.

### **Die Aufgaben der Parteigruppen in den Volkskunstgruppen**

Die Partei hat die Aufgabe, ihre führende Rolle auch in der Volkskunst zu sichern. Sie verwirklicht diese Aufgabe durch die leitenden Parteiorgane, die vor der Partei für die Volkskunstgruppen in ihrem Wirkungsbereich verantwortlich sind und durch die Genossen, die sich direkt in der Volkskunst betätigen. In vielen Volkskunstgruppen und -ensembles, in denen mehr als drei Genossen tätig sind, wurden bereits entsprechend dem Statut unserer Partei (Punkt 75 und 76) Parteigruppen gebildet, die sich gut bewährt haben und zur führenden Kraft ge-

worden sind. Im „Neuen Weg“ sind bereits einige Zuschriften über die Arbeit der Parteigruppen in der Volkskunst veröffentlicht worden. Es ist jetzt notwendig, die wichtigsten Erfahrungen zusammenzufassen und zu verallgemeinern.

Die Grundlage für die Arbeit der Parteigruppen in der Volkskunst bieten in jedem Falle die Beschlüsse der Partei, vor allem aber die Beschlüsse des IV. Parteitags. Die Hauptaufgabe ist neben der Parteierziehung der Genossen die politisch - ideologische Erziehungsarbeit unter den parteilosen Mitgliedern der Volkskunstgruppen. Diese Aufgabe verlangt, die parteilosen Mitglieder durch geduldige Überzeugung mit der Politik unserer Partei und Regierung vertraut zu machen und sie für die aktive politische Mitarbeit zu gewinnen; die fortschrittlichsten Kräfte, vor allem Jugendliche, als Kandidaten für die Partei zu gewinnen; das fachlich-künstlerische und allgemein-kulturelle Niveau der Gruppen ständig zu erhöhen und sie zu immer größeren Leistungen auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit zu befähigen; in kritischen Auseinandersetzungen Reste der bürgerlichen Ideologie in der Volkskunst zu überwinden und verderbliche Einflüsse fernzuhalten; die politische Wirksamkeit der Volkskunstgruppen durch ein gutes Repertoire, durch vielfältige Programmgestaltung und richtigen Einsatz ständig zu erhöhen.

Jeder Parteigruppe muß eine Voraussetzung für ihre Arbeit klar sein: Nur eine Parteigruppe, in der jeder Genosse in jeder Beziehung für die Parteilosen ein Vorbild ist, kann den Anspruch erheben, als führende Kraft im Ensemble oder in der Volkskunstgruppe anerkannt zu werden. Eine formale Anerkennung wäre eher schädlich als dienlich.

Vielfältig sind die Methoden und Formen für die politisch-ideologische Erziehungsarbeit. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die politische Einflußnahme auf die gesamte künstlerische Leitung. Sie beginnt bei der Zusammenstellung des Repertoires, die von entscheidender Bedeutung ist, weil das Repertoire den Ausgangspunkt der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit bildet.

Bei guter Zusammenstellung des Repertoires ist jede Volkskunstgruppe mit ihrem Programm eine Propagandistin für die Ideen der Partei. Der Ideengehalt muß dem Erziehungsziel und der politischen Aufgabenstellung entsprechen. Bei der Einstudierung der einzelnen Werke kommt es dann darauf an, daß diese vom Inhalt her erarbeitet werden und nicht nur formal künstlerisch. Beim Erlernen des Thälmann-Liedes z. B. genügt es nicht, nur Text und Melodie zu erlernen. Es ist doch klar, daß ein Chor dieses Lied überzeugender wiedergeben kann, wenn der Kampf Ernst Thälmanns und seine Rolle, die er in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung spielte, allen Mitgliedern bewußt geworden ist und wenn sie in ihm das große Vorbild für ihr eigenes Leben und Handeln sehen. Darüber hinaus bietet der Text die Möglichkeit, über die politischen Machtverhältnisse in der Deutschen Demokratischen Republik und in Westdeutschland zu sprechen. Dann wird es auch nicht mehr geschehen, daß der Solist eines Ensembles aus dem Bezirk Rostock auf die Frage, warum er das Thälmann-Lied singt, ausweichend antwortet, daß er ja auch noch andere Lieder